

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15783  
Montag, 16. März 2020

Coronavirus: BMLRT und LKÖ antworten auf häufigste Fragen der Landwirte . . . . .	1
Coronavirus: Europäische Kommission verteidigt EU-Binnenmarkt . . . . .	2
Landesagrarräte: Herausforderung Coronavirus gemeinsam bewältigen . . . . .	3
Corona-Vorsorge: LK OÖ stellt ab sofort Mehrfachantragsabwicklung ein . . . . .	3
Hiegelsberger: Landwirtschaftliche Tätigkeit als Teil der Grundversorgung aufrecht . . . . .	5
Steiermark schnürt Maßnahmenbündel für eine sichere Lebensmittelversorgung . . . . .	6
LK Bgld.: Maßnahmen der Bauern zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung . . . . .	7
Coceral erwartet deutliche Einbrüche in der Erntestatistik des Vereinigten Königreichs . . . . .	8
EU-Schlachtrindermarkt von Corona-Krise verunsichert . . . . .	8
Kartoffelmarkt: Angebotsseitig weiterhin keine Engpässe im Inland . . . . .	9
Corona: Ukrainische Getreide-Assoziation warnt vor Exportbeschränkungen . . . . .	10
NÖ: Neue Wieselburger Messe verschoben . . . . .	10
Corona: BayWa-Filialen weiterhin geöffnet . . . . .	11

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



## **Coronavirus: BMLRT und LKÖ antworten auf häufigste Fragen der Landwirte**

Jetzt auch Infos über Agrarhandel, AMA-Kontrollen sowie MFA-Frist verfügbar

Wien, 16. März 2020 (aiz.info). - Durch die rasche Ausbreitung des Coronavirus steht auch die heimische Land- und Forstwirtschaft vor großen Herausforderungen. Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) hat daher in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer Österreich einen Katalog erstellt, in dem Antworten auf die häufigsten Fragen zu diesem Thema aus agrarischer Sicht gegeben werden. Diese FAQ-Liste ist unter [www.bmlrt.gv.at](http://www.bmlrt.gv.at) zu finden, sie wurde über das Wochenende aktualisiert und ergänzt. So gibt es jetzt auch Informationen zu den Bereichen Agrarhandel, Betriebsmitteleinkauf, AMA-Kontrollen sowie zur Fristverlängerung für Mehrfachanträge. (Anmerkung der Redaktion: Nachdem es in dieser Ausnahmesituation zu sehr kurzfristigen Änderungen kommen kann, wird an dieser Stelle immer der aktuelle Info-Stand inklusive Uhrzeit vermerkt, also in dem Fall: 16. März 2020, 11:00 Uhr). \* \* \* \*

"Unsere bäuerlichen Familienbetriebe versorgen die österreichische Bevölkerung zuverlässig mit ihren regionalen Rohstoffen und Lebensmitteln", betonen BMLRT und LK Österreich. Sie weisen in diesem Zusammenhang auf wichtige Klarstellungen hin: Lebensmittelproduzenten, Direktvermarkter, Bauernläden und der Ab-Hof-Verkauf sind als Versorgungseinrichtungen definiert, die Einschränkungen der Öffnungszeiten gelten für sie nicht. Bauernmärkte als Lebensmittelversorger können daher weiterhin offen bleiben. Für Heurigen und Buschenschänken gelten dieselben Regeln wie für die Gastronomie - sie dürfen ab morgen, Dienstag, nicht mehr geöffnet sein.

Die Waren- und Arbeitsfreizügigkeit (Saisoniers) bleibt aufrecht. Hier sind die heimischen Behörden und landwirtschaftlichen Interessenvertreter in engem Kontakt mit den Nachbarländern, um dies auch zukünftig gewährleisten zu können.

Betriebs- und Futtermittel sowie Saatgut für die landwirtschaftliche Produktion sind ausreichend vorrätig. Für den Agrarhandel (Lagerhäuser) gelten die aktuellen Einschränkungen der Öffnungszeiten nicht.

### **Fristverlängerung für Mehrfachanträge**

Aufgrund der derzeitigen Lage findet bis auf Weiteres kein Parteienverkehr und keine Annahme von Mehrfachanträgen (MFA) bei den Landwirtschaftskammern, Bezirksbauernkammern und deren Außenstellen statt. Die Onlinebeantragung für Landwirte ist aber weiterhin möglich. Die Einreichfrist für die Mehrfachanträge wird über den 15. Mai ausgeweitet. Weiters werden die Vor-Ort-Kontrollen, insbesondere der AMA, ab sofort auf das absolut notwendigste Maß eingeschränkt.

### **Tierversteigerungen dürfen in gewohnter Form nicht mehr abgehalten werden**

Die Ausgangssperren und das Verbot von Versammlungen von mehr als fünf Personen gilt für landwirtschaftliche Betriebe nicht. Sie gelten als kritische, systemerhaltende Infrastruktur. Das heißt, landwirtschaftliche Betriebe können ihrer Tätigkeit möglichst uneingeschränkt nachgehen, Feldarbeit ist also nach wie vor möglich. Auch hier sind die notwendigen Hygienemaßnahmen zwingend einzuhalten.

Tierversteigerungen und Tierabsatzmärkte dürfen in der gewohnten Form nicht mehr abgehalten werden. Ausnahmen sind unter der Voraussetzung möglich, dass Personenkontakte auf ein absolutes Minimum reduziert und die Vorgehensweise eng mit der Behörde abgestimmt wird. Einheitliche österreichweite Standards sind dazu in Erarbeitung.

Für den Agrarhandel (Lagerhäuser) gelten die aktuellen Einschränkungen der Öffnungszeiten nicht. Das gilt auch für Gartenbaubetriebe und Produzenten von Pflanzensetzlingen.

### **Ausbreitung des Coronavirus muss verhindert werden**

Das Agrarressort und die LK Österreich stellen erneut fest, dass eine weitere starke Ausbreitung des Coronavirus unbedingt verhindert werden muss. Die Gesundheit der Bevölkerung stehe an oberster Stelle. Wichtig sei daher, dass Betriebsführerinnen und Betriebsführer den Anordnungen der Behörden unbedingt Folge leisten. Verdachtsfälle seien sofort unter der Nummer 1450 zu melden, wird betont.

Auf [www.bmlrt.gv.at](http://www.bmlrt.gv.at) stehen laufend aktualisierte und ergänzte Informationen zum Thema Coronavirus zur Verfügung. Diese betreffen neben der Landwirtschaft auch die Bereiche Tourismus, Wasser und Lebensmittel sowie jene Maßnahmen, welche die Bundesregierung trifft, um die Sicherheit der Bevölkerung bestmöglich zu gewährleisten. (Schluss) kam

## **Coronavirus: Europäische Kommission verteidigt EU-Binnenmarkt**

Lkw-Staus an Grenzen sind zu vermeiden

Brüssel, 16. März 2020 (aiz.info). - Die EU-Kommission akzeptiert Grenzsperrungen und -kontrollen, um das Coronavirus einzudämmen, warnt aber vor Störungen des EU-Binnenmarktes für Waren. "Der EU-Binnenmarkt ist ein Schlüsselinstrument für die europäische Solidarität", erklärte EU-Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** in ihrem jüngsten Statement zum Virus. Sie sei mit den EU-Mitgliedstaaten in engem Kontakt, um Grenzkontrollen möglichst erträglich zu gestalten. Lkw-Staus an den Grenzen müssten vor allem für Lebensmittel unbedingt vermieden werden, ergänzte von der Leyens Sprecher in Brüssel. So könnten Extraspuren für Lkws dazu beitragen, die Warenlieferungen möglichst wenig zu verzögern. Nur der freie Warenverkehr zwischen den EU-Mitgliedstaaten könne dafür sorgen, dass vereinzelt Lücken im Lebensmittelregal oder bei der Versorgung mit Medizinprodukten schnell wieder geschlossen werden. Zu ersten Verzögerungen kam es am Montagmorgen unter anderem an der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz. (Schluss) mö

## Landesagrarräte: Herausforderung Coronavirus gemeinsam bewältigen

Köstinger: Aktuelle Lage macht hohe Bedeutung der Selbstversorgung sichtbar

Wien, 16. März 2020 (aiz.info). - Die Globalisierung eröffnet in vielen Bereichen Möglichkeiten und sichert in der Krise die länderübergreifende Zusammenarbeit. Andererseits birgt sie auch Risiken, wie die Corona-Krise aktuell vor Augen führt, denn werden Handelsströme und Logistikketten unterbrochen, kann die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sehr rasch massiv gefährdet werden. "In der derzeitigen Situation zeigt sich die große Bedeutung der Eigenversorgung mit Lebensmitteln. Österreichs Bauern garantieren gemeinsam mit den Lebensmittel verarbeitenden Betrieben die regionale Versorgung der Bevölkerung", betonten Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**, **Max Hiegelsberger**, Agrarlandesrat und Vorsitzender der Agrarlandesräte-Konferenz (LARK), sowie Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung und Gastgeber der LARK-Krisensitzung, **Kurt Weinberger**, am vergangenen Freitag in Wien. \* \* \* \*

Sie erklärten weiter: "130.000 landwirtschaftliche Betriebe in Österreich und rund 500.000 Beschäftigte im Lebensmittelsektor sind auch jetzt voll im Einsatz. Unsere regionalen Wirtschaftskreisläufe, die sich durch die enge Kooperation zwischen Landwirtschaft und weiterverarbeitenden Betrieben auszeichnen, sind für diese Herausforderungen bestens gewappnet."

Die Konferenz der Landesagrarräte sprach sich bei ihrem Zusammentreffen daher klar für die verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Nahrungsmitteln, im Lebensmitteleinzelhandel und in der Gemeinschaftsverpflegung aus. "Wer bewusst zu heimischen Produkten greift, sichert die Existenz unserer Bauernfamilien und garantiert sich selbst die beste Krisenvorsorge. Die dafür notwendige, verpflichtende Herkunftskennzeichnung schafft Sicherheit und Mehrwert für die heimischen Bauern sowie für die Konsumenten", so Köstinger und Hiegelsberger unisono. (Schluss)

## Corona-Vorsorge: LK OÖ stellt ab sofort Mehrfachantragsabwicklung ein

Beratungen erfolgen nur mehr telefonisch und online

Linz, 16. März 2020 (aiz.info). - Die Bundesregierung hat drastische Maßnahmen zur Corona-Vorsorge gesetzt und wesentliche Einschränkungen im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben verordnet. Die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich wird daher ab sofort alle direkten persönlichen Kontakte zu den Mitgliedern wie Beratungen im Büro oder auch auf den Betrieben einstellen. In Abstimmung mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) wird ebenso die direkte persönliche Unterstützung bei der Mehrfachantragstellung eingestellt. "In dieser Ausnahmesituation hat der Schutz unserer Bauern sowie der Mitarbeiter oberste Priorität. Unsere Dienststellen werden daher ab sofort für den persönlichen Kundenverkehr geschlossen, um die Ansteckungsgefahr für alle Beteiligten zu minimieren. Die Serviceleistungen am Telefon, per Mail und auf Ikt-online werden weiter im vollen Umfang angeboten, um die bäuerlichen Betriebe gerade in dieser sehr herausfordernden Situation bestmöglich zu unterstützen", betonen

**Karl Dietachmair** und LK-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**. \* \* \* \* \*

Informationen für die Bäuerinnen und Bauern gibt es rund um die Uhr auf [ooe.lko.at](http://ooe.lko.at). Hier werden auch die Informationen im Zusammenhang mit der Coronakrise, notwendige Vorsorgemaßnahmen und rechtliche Änderungen laufend aktualisiert.

### **MFA-Abwicklung 2020 - weitere Vorgangsweise derzeit offen**

Das BMLRT steht derzeit in intensivem Kontakt mit der EU-Kommission, um die weitere Vorgangsweise für den heurigen Mehrfachantrag (MFA) abzustimmen. Auch andere EU-Mitgliedsländer sind mit einer ähnlichen Problemsituation konfrontiert. Aus derzeitiger Sicht ist jedenfalls noch unklar, ab wann die MFA-Abwicklung in den Dienststellen der Bezirksbauernkammern beziehungsweise an den externen Abgabestandorten wieder aufgenommen werden kann. Sobald konkrete Entscheidungen erfolgt sind, wird wieder umfassend informiert. Aus derzeitiger Sicht muss der Gesundheitsvorsorge der Gesamtbevölkerung und auch der Bauern sowie der Sicherstellung der Lebensmittelversorgung durch die bäuerlichen Betriebe absolute Priorität eingeräumt werden.

### **Beratungen via Telefon und E-Mail**

Bereits fixierte oder anstehende Beratungstermine sind gemäß den Vorgaben der Bundesregierung bis auf Weiteres abgesagt. Die LK ist bemüht, Anliegen am Telefon und per E-Mail bestmöglich zu klären und Fragen zu beantworten. Sobald der unmittelbare persönliche Kundenkontakt wiederaufgenommen werden kann, stehen wir wieder im gewohnten und vollen Umfang für die Beratung zur Verfügung. Das LK-Kundenservice (Tel.-Nr. 050 6902-1000) und die Servicenummern Recht (DW 1200), INVEKOS (DW 1600) und Tierkennzeichnung (DW 1700) stehen derzeit weiterhin in vollem Umfang zur Verfügung.

### **Veranstaltungen im Ländlichen Fortbildungsinstitut**

Alle LFI-Bildungsveranstaltungen werden vorsorglich und zum Schutz der Teilnehmer und Trainer im Zeitraum von 16. März bis 3. April abgesagt. Die angemeldeten Personen werden über die Absage verständigt und wenn es möglich ist, über Ersatztermine informiert. Eine kostenlose Abmeldung ist unter der Tel.-Nr. 050 6902-1500 oder per E-Mail ([info@lfi-ooe.at](mailto:info@lfi-ooe.at)) möglich.

Aktuelle Informationen zu den LFI-Veranstaltungen sind auch unter <https://ooe.lfi.at/corona> verfügbar. In der nächsten Zeit kann das LFI-Onlinekursangebot zur Weiterbildung verstärkt genutzt werden. Das digitale Kursangebot kann jederzeit und rund um die Uhr von jedem Internetarbeitsplatz abgerufen werden - Information: <https://ooe.lfi.at/elearning>.

"Wir ersuchen die Kammermitglieder um Verständnis für die zwingend erforderliche Einschränkung der LK-Serviceleistungen im persönlich gesundheitlichen Interesse unserer Bauern, Mitarbeiter sowie zur Sicherung der weiteren grundlegenden Funktionsfähigkeit der Landwirtschaftskammer in dieser Ausnahmesituation. Auf [lk-online](http://lk-online) unter [www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at) werden wir weiterhin über die aktuellen Entwicklungen sowie Vorsorgemaßnahmen und neue rechtliche Anforderungen zur Bewältigung der Corona-Krise informieren. Wir unterstützen unsere bäuerlichen Betriebe in dieser herausfordernden Situation bestmöglich, um die Agrar- und Lebensmittelproduktion im vollen Umfang aufrechtzuerhalten", so Dietachmair und Langer-Weninger. (Schluss)

## **Hiegelsberger: Landwirtschaftliche Tätigkeit als Teil der Grundversorgung aufrecht**

### **Besondere Sorgfalt bei der Hygiene unumgänglich**

Linz, 16. März 2020 (aiz.info). - Die Landwirtschaft ist Teil der systemerhaltenden Infrastruktur in der aktuellen Krise. Bäuerliche Tätigkeiten können und sollen daher weitergeführt werden. Gleiches gilt für Direktvermarkter, Bauernläden und -märkte als Teil der Grundversorgung. Dabei seien Hygienemaßnahmen aber strengstens einzuhalten, betont Oberösterreichs Agrarlandesrat **Max Hiegelsberger** in einer Aussendung und unterstreicht auch, dass von Lebensmitteln oder Wasser keine Ansteckungsgefahr ausgehe. \* \* \* \*

### **Bäuerliche Bewirtschaftung aufrecht**

Landwirtschaftliche Betriebe können und sollen auch in der aktuellen Situation ihrer Tätigkeit möglichst uneingeschränkt nachgehen. Die anstehende Feldarbeit ist nach wie vor möglich, aktuell notwendige Arbeiten können auch nicht auf später verschoben werden. Als systemkritische Infrastruktur ist auch der Agrarhandel von den Einschränkungen der Öffnungszeiten ausgenommen. Der Umgang mit betriebsfremden Menschen ist auf das absolut notwendige Minimum einzuschränken.

"In der Frühjahrszeit startet auf den landwirtschaftlichen Betrieben wieder der Vollbetrieb. Die Arbeit auf den Feldern muss nun erledigt werden, damit auch 2020 eine Ernte eingefahren werden kann. Die aktuell gültigen Einschränkungen des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens gelten daher nicht für die landwirtschaftlich notwendigen Tätigkeiten. Klar ist aber, dass auch die Bäuerinnen und Bauern ihre sozialen Kontakte über die betriebliche Notwendigkeit hinaus einzustellen haben und nur wirklich notwendige Besorgungen durchgeführt werden dürfen", erläutert Hiegelsberger.

### **Direktvermarktung: Strengste Hygienemaßnahmen notwendig**

"Die Versorgung der oberösterreichischen Bevölkerung mit Lebensmitteln ist ohne Probleme gesichert, dafür sorgen auch die vielen direktvermarktenden Betriebe im Bundesland. Lebensmittel können auch in der aktuellen Situation direkt ab Hof oder auf Märkten besorgt werden. Dabei ist äußerster Bedacht auf Hygienevorschriften zu legen. Regelmäßiges Händewaschen, der Verzicht auf Händeschütteln, Husten und Niesen in Taschentücher oder Ellbogen etc. sind jetzt das Gebot der Stunde", verweist Hiegelsberger auf die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften bei den bäuerlichen Erzeugern und Vermarktern. Die Produkte selbst stellen keine Übertragungsgefahr dar. "Der Einkauf auf Märkten und in den landwirtschaftlichen Betrieben sollte auf das Notwendige beschränkt und der zwischenmenschliche Kontakt bestmöglich reduziert werden. Wenn möglich, sollen Einkaufsformen wie telefonische Vorbestellung oder ähnliches genutzt werden, um die Interaktion mit betriebsfremden Menschen zu minimieren", so Hiegelsberger abschließend.(Schluss)

## Steiermark schnürt Maßnahmenbündel für eine sichere Lebensmittelversorgung

Seitinger: Herausforderungen in der Versorgung mit regionalen Waren sind bewältigbar

Graz, 16. März 2020 (aiz.info). - Bei einem Versorgungsgipfel in Graz haben am vergangenen Samstag auf Einladung von Agrarlandesrat **Hans Seitinger**, Umwelt- und Klimaschutzlandesrätin **Ursula Lackner**, Vertreter der Landwirtschaft und aller großen Erzeugerorganisationen (EO), der Verarbeitungsbetriebe sowie des Handels Maßnahmen zur Sicherstellung der regionalen Lebensmittelversorgung in der Steiermark besprochen. "Es wurden alle bisher getroffenen Maßnahmen zum Schutz vor der Verbreitung des Virus in Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung diskutiert und der Informationsfluss verdichtet. Die steirischen Bauern, EOs und Verarbeitungsbetriebe wie auch der Handel gehen mit engagiertem Einsatz auf die sich nun zu stellenden großen Herausforderungen zu, damit die regionale Versorgungssicherheit aufrechterhalten werden kann", erklärte Lackner. \* \* \* \*

Eine zentrale Rolle kommt dabei den Erzeugerorganisationen zu, die die Lieferungen an die Handelsketten sichern. Verstärkte Personenhygiene und betriebsinternes Personalmanagement tragen dazu bei, dass das Risiko von Corona-Infektionen in Produktions- und Verarbeitungsbetrieben und der damit verbundenen Folgewirkungen minimiert wird. "Im Hinblick darauf ist es umso wichtiger, dass in diesem Bereich Stillstände vermieden werden", betont Seitinger.

Landessanitätsdirektor-Stellvertreter **Thomas Ameger** erläuterte, wie neuralgische Punkte bestmöglich geschützt werden können.

### Seitinger: Krise soll zum nachhaltigen Umdenken beitragen

Als "Trumpfpass" sieht der Agrarlandesrat die bäuerlichen Direktvermarkter und Hofläden. Gerade in Krisenzeiten würden sie eine sichere Versorgung bieten, weitgehend unabhängig von äußeren Einflüssen, erklärte Seitinger mit Blick auf die Abhängigkeit von den internationalen Agrarmärkten. Deshalb sei insbesondere in Situationen wie der aktuellen der Eigenversorgung die höchste Priorität einzuräumen, wurde betont. "Die Wertehaltung unserer steirischen Bauern, deren Organisationen und Unternehmen ist davon geprägt, Notsituationen nicht zum persönlichen Vorteil zu nutzen, jedoch sollten sich alle Bürger darauf besinnen, auch in guten Zeiten den unbezahlbaren Wert einer nachhaltigen bäuerlichen Familienlandwirtschaft und deren Produkte zu würdigen und zu schätzen. Diese Krise soll zu einem nachhaltigen Umdenken beitragen", ergänzte Seitinger.

Einigkeit herrschte auch darin, künftig größeres Augenmerk darauf zu legen, dass vom Saat-beziehungsweise Erbgut bis zum Teller der gesamte Lebensmittelkreislauf zunehmend autark in Österreich bewerkstelligt wird, um Abhängigkeiten weitestgehend zu vermeiden. "Die aktuelle Situation schärft bei vielen Menschen das Bewusstsein für die Bedeutung der regionalen Betriebe und ihrer Produkte. Das gilt es über die Corona-Krise hinaus zu erhalten und zu festigen", so Lackner.

Für Kopfzerbrechen sorgen bei den Gipfelteilnehmern die Hamsterkäufe, denn sie bringen den Lieferrhythmus und den eingeübten Versorgungstakt aus dem Gleichgewicht. Es gelte aber auch, die Bevölkerung von einem besonnenen, solidarischen Vorgehen beim Einkauf zu überzeugen, wurde betont. Lackner und Seitinger appellieren "von Hamsterkäufen Abstand zu nehmen".

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit haben die Gipfelteilnehmer eine Reihe von Maßnahmen definiert. Dazu zählen unter anderem verstärkte Hygienerichtlinien in allen Bereichen der Versorgung, ein betriebsinternes Personalmanagement soll durch das getrennte Arbeiten mehrerer Teams die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes gewährleisten. Weiters sollen die neuralgischen Punkte der Lebensmittellieferkette identifiziert und im Sinne von systemkritischer Infrastruktur behandelt werden. Schließlich wird in Kürze in der Landesregierung eine Koordinationsstelle für Lebensmittelversorgung eingerichtet. (Schluss)

## **LK Bgld.: Maßnahmen der Bauern zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung**

**Berlakovich:** Beratungen vorläufig nur telefonisch oder per E-Mail möglich

Eisenstadt, 16. März 2020 (aiz.info). - Das Coronavirus zwingt uns, den Alltag für die nächsten Wochen gänzlich umzustellen. Die Landwirtschaft gewährleistet auch in diesen Zeiten hochwertige regionale und vor allem sichere Lebensmittel. "Unsere Bauern arbeiten Tag für Tag an der Sicherung der Versorgung mit hochwertigen regionalen Produkten. Diese Leistungen sind gerade in dieser Ausnahmesituation unverzichtbar. Unser großer Dank gilt den fleißigen Bäuerinnen und Bauern sowie dem vor- und nachgelagerten Bereich für ihre wertvolle Arbeit für die Menschen in unserem Land. Ebenso gilt unser Dank auch den anderen Lebensmittelerzeugern und allen Menschen, die in dieser schwierigen Situation das öffentliche Leben aufrechterhalten. Die Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland unterstützt daher auch in dieser herausfordernden Situation ihre Bauern bestmöglich, um die Agrar- und Lebensmittelproduktion zu sichern", betont **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der LK Burgenland. \* \* \* \*

Die LK verweist auf eine Reihe von Maßnahmen der burgenländischen Bauern zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit: So sind Lebensmittelproduzenten, Direktvermarkter, Bauernläden und der Ab-Hof-Verkauf als Versorgungseinrichtungen definiert. Damit gelten für sie keine Einschränkungen bei den Öffnungszeiten. Ebenso sind Bauernmärkte als Lebensmittelversorger festgelegt und dürfen auch weiterhin abgehalten werden. Ferner bleibt die Waren- und Arbeitsfreizügigkeit grundsätzlich aufrecht. Betriebsmittel, Futtermittel und Saatgut für die landwirtschaftliche Produktion sind ausreichend vorrätig - für den Agrarhandel (Lagerhäuser) gelten die Einschränkungen der Öffnungszeiten ebenfalls nicht. Hingegen sind Heurige und Buschenschänken den gleichen Regeln wie die Gastronomie unterworfen, das heißt, sie sind bis auf Weiteres geschlossen.

### **LK Burgenland schränkt Beratung ein**

Aufgrund der von der Bundesregierung erlassenen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus stellen die LK in Eisenstadt sowie die Bezirksbauernkammern ab sofort alle direkten persönlichen Kontakte zu Mitgliedern wie Beratungen vor Ort oder im Büro ein. Anfragen und Beratung werden ausschließlich telefonisch oder online durchgeführt. In Abstimmung mit dem BMLRT wird die Entgegennahme des Mehrfachantrags mit sofortiger Wirkung eingestellt.

"Wir ersuchen um Verständnis für die zwingend notwendigen Einschränkungen unserer Serviceleistungen im persönlichen und gemeinschaftlichen Interesse. Die Gesundheit und Sicherheit aller haben in dieser Ausnahmesituation Vorrang. Tragen wir gemeinsam dazu bei, diese Krise zu bewältigen", so Präsident Berlakovich und

Kammerdirektor **Otto Prieler** abschließend.

Die LK Burgenland informiert laufend auf ihrer Homepage <https://bgld.lko.at/>, wo auch die Kontaktdaten zu den Mitarbeitern zu finden sind. (Schluss)

## **Coceral erwartet deutliche Einbrüche in der Erntestatistik des Vereinigten Königreichs**

Überschwemmungen haben Weizenbestände schwer in Mitleidenschaft gezogen

Brüssel, 16. März 2020 (aiz.info). - In der EU und dem Vereinigten Königreich werden in diesem Jahr rund 302 Mio. t Getreide produziert. Coceral, der Europäische Verband des Getreidehandels, weicht in seiner zweiten Schätzung des Jahres, in der weiterhin mit der EU-27 plus dem Vereinigten Königreich gerechnet wird, kaum von seinen Zahlen für die Gesamternte vom Jänner ab. Nur im Vereinigten Königreich kommt es zu deutlichen Verschiebungen beim Weizen, und zwar von 16 Mio. t im Vorjahr auf nur noch 11 Mio. t. Wegen der Überschwemmungen im Februar haben auf der Insel die Weizenbestände schwer gelitten. Die Weichweizenernte in der EU-27 plus dem Vereinigten Königreich schätzt Coceral auf 136,5 Mio. t. und korrigiert damit seine Zahl vom Jänner um 1,4 Mio. t nach unten. In der EU-28 wurden im Vorjahr 145,7 Mio. t Weichweizen geerntet. \* \* \* \*

In Österreich sollen in diesem Jahr 4,9 Mio. t. Getreide erzeugt werden und damit ein bisschen weniger als die 5 Mio. t im Vorjahr. Einen Rückgang von 20.000 t Weichweizen in Österreich vermutet der Getreideverband. In Deutschland soll es nur einen leichten Rückgang der Weichweizenproduktion von 23 auf 22,2 Mio. t geben. In Frankreich soll es unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 39 Mio. t bleiben.

Die britischen Landwirte werden auf Sommergerste ausweichen, weshalb der Verband die Produktionsmenge für Gerste von 60,8 Mio. t im Jänner auf 61,8 Mio. t angehoben hat. Im Vorjahr wurde in der EU-28 in etwa die gleiche Menge an Gerste produziert. Die Maisernte soll in der EU-27 plus dem Vereinigten Königreich in diesem Jahr bei 65 Mio. t liegen und damit über der Vorjahresmenge von 61 Mio. t. Die Rapsenernte schätzt Coceral auf 17,1 Mio. t und korrigiert seine Jänner-Schätzung nur minimal.

Die detaillierten Ernteschätzungen sind auf [aiz.info](http://aiz.info) als Download abrufbar. (Schluss) mö

## **EU-Schlachtrindermarkt von Corona-Krise verunsichert**

Österreich: Notierungen bis auf Weiteres ausgesetzt

Wien, 16. März 2020 (aiz.info). - Im Handel mit Schlachtrindern herrscht aktuell europaweit Unsicherheit. Im Zuge der Corona-Krise wird besonders der Außer-Haus-Verzehr in nahezu allen Ländern stark eingeschränkt. In Deutschland führte dies zu einer massiven Verunsicherung und in nahezu allen Kategorien zu extremen Preisabschlägen. \* \* \* \*

In Österreich ist die Situation zweigeteilt: Bei Jungstieren herrscht im Lebensmitteleinzelhandel eine erhöhte Nachfrage seitens der Konsumenten. Trotz eines zunehmenden Angebots finden die

Jungstiere derzeit noch guten Absatz. Die Rinderbörse ersucht die Mäster dringend, keine vorzeitigen Verkäufe und Anmeldungen durchführen, um den Markt nicht zusätzlich zu belasten.

Bei Schlachtkühen und Kalbinnen stellt sich die Situation grundlegend anders dar. Aufgrund des hohen Exportanteils bei Schlachtkühen empfiehlt die Rinderbörse, vor allem schwerere, gut ausgemästete Kühe in den nächsten fünf Wochen nicht zu vermarkten, außer es ist dringend erforderlich, da die Hauptmärkte Frankreich, Italien und Spanien nahezu zum Erliegen gekommen sind.

Auch in Österreich geht die Nachfrage aufgrund von Schließungen der Gastronomie- und Systemgastronomiebetriebe massiv zurück. Ähnlich drastisch stellt sich die Situation bei Kalbinnen dar, die vorwiegend in den Export nach Italien beziehungsweise in der heimischen Gastronomie vermarktet wurden. Auch hier sollten Kalbinnen, die nicht unbedingt verkauft werden müssen, in den nächsten fünf Wochen nicht zur Schlachtung gebracht werden.

Da sich die Rinderbörse noch immer mit den Schlachthöfen in Verhandlung befindet, sind die Notierungen für Jungstiere, Kalbinnen, Kühe und Schlachtkälber bis auf Weiteres ausgesetzt. (Schluss)

## **Kartoffelmarkt: Angebotsseitig weiterhin keine Engpässe im Inland**

Erzeugerpreise bleiben unverändert

Wien, 16. März 2020 (aiz.info). - Nachdem sich in Österreich, so wie auch in vielen anderen europäischen Ländern, das Coronavirus in den vergangenen Tagen rasch ausbreitete, stieg die Verunsicherung in der Bevölkerung zuletzt wieder an. Manche Konsumenten reagierten mit entsprechenden Hamsterkäufen von Lebensmitteln. Der Einzelhandel und die Abpacker konnten den Ansturm, trotz Sonderschichten, kaum bedienen. Angebotsseitig gibt es aber weiterhin keine Engpässe, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. \* \* \* \*

Die Abgabebereitschaft der Landwirte ist angesichts der milden Temperaturen und der raschen physiologischen Alterung der Kartoffeln unverändert hoch. Trotz der gestiegenen Inlandsnachfrage dürften die Vorräte, aus heutiger Sicht, bis zum Saisonende reichen. Exporte sind weiterhin kein Thema. Auch preislich gibt es keine Änderung zur Vorwoche. In Niederösterreich wurde zu Wochenbeginn ein Preisband von 22 bis 28 Euro/100 kg je nach Sorte und Qualität genannt, wobei für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel meist 25 Euro/100 kg bezahlt werden. Aus Oberösterreich wurden Preise von bis zu 32 Euro/100 kg gemeldet. Hier ist man mit der Vermarktung bereits weit fortgeschritten.

Auch in Deutschland haben Bevorratungskäufe der Verbraucher im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus den Speisekartoffelmarkt deutlich belebt. Die verfügbaren Angebotsmengen sind dafür gut ausreichend. Angesichts der fortgeschrittenen Vermarktungssaison ist auch die Abgabebereitschaft der deutschen Landwirte gegeben. Bei den Erzeugerpreisen gab es in der letzten Woche keine Änderung. Im Bundesdurchschnitt wurden zuletzt Preise zwischen 22,70 und 24,00 Euro/100 kg bezahlt. (Schluss)

## Corona: Ukrainische Getreide-Assoziation warnt vor Exportbeschränkungen

Verfall der Getreidepreise und Vertrauensverlust bei Handelspartnern befürchtet

Kiew, 16. März 2020 (aiz.info). - Die Ukrainische Getreide-Assoziation (UGA) hat an die Regierung in Kiew appelliert, Exporteinschränkungen für Getreide und Ölsaaten, die als Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus möglichen wären, nicht zuzulassen. Die UGA zeigte sich "tief besorgt" über eventuelle Schließungen von Getreideexport-Grenzkontrollpunkten, darunter in den Seehäfen, heißt es in einer Ende vergangener Woche veröffentlichten Erklärung der Fachorganisation. Diese Möglichkeit ergebe sich aus der jüngsten Ankündigung von Ministerpräsident **Denis Schmygal**, wonach 170 von insgesamt 219 Grenzkontrollpunkten des Landes vorerst dicht gemacht werden sollten. Die einschränkende Maßnahme für den Personenverkehr, so UGA, dürfe in keinem Fall den Handel mit Getreide und Ölsaaten betreffen. Dafür gebe es auch keine Voraussetzungen, denn bislang sei die Übertragung des Virus über derartige Güter nicht registriert worden. Dabei sollten die Erfahrungen anderer betroffener Länder wie China oder Italien berücksichtigt werden, die den internationalen Güterverkehr nicht eingestellt hätten. \* \* \* \*

Die Assoziation wies in dem Zusammenhang darauf hin, dass die Ukraine bis Ende 2019/20 noch etwa 20 Mio. t Getreide oder 30% der für das gesamte Wirtschaftsjahr vorgesehenen Menge auszuführen habe. Neben den deutlichen Ausfällen der Exporteinnahmen des Landes befürchtet sie im Falle der Handelseinschränkungen einen Verfall der Getreidepreise am Binnenmarkt sowie den Vertrauensverlust internationaler Handelspartner.

Vorsichtsmaßnahmen in den ukrainischen Häfen, wie Fieberkontrollen bei Schiffsbesatzungen und Bodenpersonal sowie strenge Desinfektionsvorkehrungen und das Verbot für die Ausschiffungen ausländischer Crews, hält die UGA für erforderlich. (Schluss) pom

## NÖ: Neue Wieselburger Messe verschoben

Alle weiteren Termine im Veranstaltungskalender bleiben vorerst aufrecht

Wien, 16. März 2020 (aiz.info). - Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus wird die neue Wieselburger Messe zum festgelegten Termin (23. bis 26. April 2020) nicht stattfinden. Über einen allfälligen Ersatztermin (frühestens Ende Mai) wird ehestmöglich entschieden. Dies teilte die Messeleitung heute mit. Wie berichtet, sah das neue Konzept eine Trennung der traditionellen "Wieselburger Messe" in einen Publikumsteil im April und einen Volksfestteil Anfang Juli sowie neue agrarische Ausstellungsschwerpunkte vor. \* \* \* \*

Alle weiteren Termine im Wieselburger Messekalender bleiben wie geplant aufrecht. Dies betrifft insbesondere das Volksfest (1. bis 5. Juli 2020), die Fachmesse "Schule & Beruf" (8. bis 10. Oktober 2020), die "Bau & Energie" (16. bis 18. Oktober 2020) sowie die "Bio Österreich" (14. bis 15. November 2020).

Alle anderen öffentlichen Veranstaltungen im Messegelände wurden bis Ostern abgesagt beziehungsweise findet man die entsprechenden Hinweise auf der Website der Messe unter [www.messewieselburg.at](http://www.messewieselburg.at). Die Benutzung der Sporthallen (Tennis, Fußball, Bogensport, Agility) wurde ebenfalls mit sofortiger Wirkung eingestellt. (Schluss)

## Corona: BayWa-Filialen weiterhin geöffnet

Versorgung wird sichergestellt - Risikominimierung hat höchste Priorität

München, 16. März 2020 (aiz.info). - Der deutsche Agrarkonzern BayWa will trotz weiterer Maßnahmen zum Schutz vor einer Infektion mit dem Coronavirus für Mitarbeiter und Kunden seine Versorgungsfunktion im Agrar-, Baustoffe- und Energiebereich erfüllen. Sofern keine behördlichen Auflagen dagegensprechen, bleiben darum alle BayWa-Betriebe an den deutschen Standorten geöffnet, teilt das Unternehmen mit. Für die Konzernzentrale in München gilt ein generelles Besuchsverbot. Außerdem wird jeder Mitarbeiter, soweit möglich, von jetzt an mobil arbeiten. Mit dieser Maßnahme soll vor allem auch Eltern die Betreuung ihrer Kinder erleichtert werden. \* \* \* \*

"Wichtigstes Ziel muss es sein, Ansteckungsrisiken für unsere Mitarbeiter und für Menschen in ihrem Umfeld soweit wie möglich zu minimieren. Gleichzeitig müssen wir die Versorgungsfunktion insbesondere im ländlichen Raum bestmöglich erfüllen. Zu dieser Verantwortung stehen wir und handeln deshalb auch entschlossen", sagt **Klaus Josef Lutz**, Vorstandsvorsitzender der BayWa AG. Bereits im Februar wurde ein Krisenstab bei der BayWa AG eingerichtet, um schnellstmöglich auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. (Schluss)